

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.

Newsletter 12/2024 (167. Ausgabe)

19.12.2024

Neues Schiffshebewerk Niederfinow erhielt Auszeichnung

Ende November ist das Schiffshebewerk Niederfinow während einer feierlichen Veranstaltung im Deutschen Technikmuseum in Berlin durch die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen Klara Geywitz ausgezeichnet worden. Preisträger und Ausgezeichnete des Deutschen Ingenieurbaupreises sind die Planungsbüros mit Unterstützung der jeweiligen Bauherren. Und so nahmen Dr.-Ing. Ulrich Kanzow, als Geschäftsführer des als Generalplaner tätigen Ingenieurbüros Tractebel Hydroprojekt Weimar, Wolf-Laule als Projektleiter vom Wasserstraßen-Neubauamt Berlin für die Bauherrin und der für die konstruktive Gestaltung der Anlage verantwortliche Architekt Udo Beuke, Bundesanstalt für Wasserbau, die Auszeichnung entgegen.

Die Jury würdigte das Schiffshebewerk mit einer von vier Auszeichnungen und begründet diese unter anderem damit, dass es trotz seiner Größe seinen Zweck „selbstbewusst“ zum Ausdruck bringe und sich zugleich gut in seine Umgebung einfüge. Dabei werde die Funktion des Schiffshebewerks transparent und erlebbar gemacht.

Der Deutsche Ingenieurbaupreis wird alle vier Jahre durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung als Teil des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) verliehen und gilt als der renommierteste Ingenieurbaupreis in Deutschland. Acht Projekte standen in der engeren Auswahl des Wettbewerbs, der sich an die gesamte Spanne von Ingenieurbauwerken, wie Infrastruktur- und Hochbauten, Hallen oder Industriegebäude richtet. Der Deutsche Ingenieurbaupreis 2024 ging an das Ingenieurbüro Ripkens Wiesenkämper Ingenieure (Essen) für ihren Luftschiffhangar in Mülheim an der Ruhr.

"Wir freuen uns mit allen, die am Bau unseres Schiffshebewerkes beteiligt gewesen sind, über die großartige Auszeichnung und Würdigung ihrer Leistung!", schreibt Rolf Dietrich, Leiter des Wasserstraßen-Neubauamtes Berlin in seiner Pressemitteilung. Dem schließt sich der Oderverein uneingeschränkt an.

(Quelle Wasserstraßen-Neubauamt Berlin)

Polen: Wasserwirtschaftsrat berät zum Schutz des Meerwassers und der Qualität des Trinkwassers

Am 17. Dezember 2024 fand im Sitz des Infrastrukturministeriums eine weitere Sitzung des Staatlichen Wasserwirtschaftsrates unter Beteiligung des stellvertretenden Infrastrukturministers Przemysław Koperski statt. Der Rat befasste sich mit dem Meeresschutzprogramm und dem Entwurf zur Änderung des Gesetzes über die kollektive Wasserversorgung und kollektive Abwasserentsorgung sowie einiger anderer Gesetze. Zu den Teilnehmern des Treffens gehörten neben Vertretern des Infrastrukturministeriums, des Gesundheitsministeriums und des obersten Sanitärinspektors auch lokale Regierungsbeamte.

„Die Aufrechterhaltung hoher Standards der Trinkwasserqualität hat für die für die Wasserwirtschaft zuständige Verwaltung absolute Priorität. Wir setzen die EU-Vorschriften in

diesem Bereich um und berücksichtigen dabei die Empfehlungen des Obersten Rechnungshofs“, sagte Przemysław Koperski, stellvertretender Minister für Infrastruktur.

Gemäß dem Wasserrechtsgesetz verabschiedet der Ministerrat per Verordnung ein Meeresschutzprogramm unter Berücksichtigung der Position der Europäischen Kommission und unter Berücksichtigung des universellen Charakters dieses Programms.

Der Hauptzweck der Änderung des Gesetzes über die gemeinschaftliche Wasserversorgung und die gemeinschaftliche Abwasserentsorgung besteht in der Umsetzung der EU-Richtlinie über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch und in der Umsetzung des Antrags der Obersten Rechnungskontrollbehörde, der das Ergebnis der berechtigten Prüfung ist Management der Wasserressourcen durch Wasserversorgungsunternehmen in ländlichen Gemeinden.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Wassermanagementprojekte in Zusammenarbeit mit der Weltbank und der Entwicklungsbank des Europarates

Der Stand der Umsetzung des Hochwasserschutzprojekts im Oder-Weichsel-Becken und die Frage der Zusammenarbeit im neuen Projekt zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel in der Wasserwirtschaft waren die Hauptthemen, die in der Sitzung des Lenkungsausschusses und während des bilateralen Treffens mit Vertretern internationaler Banken unter dem Vorsitz des stellvertretenden Infrastrukturministers Przemysław Koperski am 4. Dezember 2024 diskutiert wurden.

An der Sitzung des Lenkungsausschusses nahmen Vertreter der Weltbank, der Entwicklungsbank des Europarates sowie Mitglieder und Vertreter von Institutionen teil, die an der Arbeit dieses Gremiums beteiligt sind, darunter das Ministerium für Infrastruktur, das Ministerium für Inneres und das Ministerium für Klima und Umwelt sowie Wody Polskie/Polnische Gewässer, die Staatliche Wasserverwaltung und Wojewodschaftsämter. Während des Treffens wurden Fortschritte bei der Umsetzung der Aufgaben des Hochwasserschutzprojekts im Oder-Weichsel-Einzugsgebiet besprochen, das nächstes Jahr enden soll und vorrangige Investitionen in den Hochwasserschutz in ausgewählten Gebieten des Weichsel-Oder-Einzugsgebiets umfasste. Die geschätzten Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 1,202 Milliarden Euro.

„Bei der diesjährigen Überschwemmung in Polen spielten Investitionen im Rahmen unserer bestehenden Gemeinschaftsprojekte eine wichtige Rolle. Das Trockenwasserreservoir Racibórz Dolny reduzierte wirksam die Flutwelle und verhinderte Überschwemmungen in Breslau, Oppeln und anderen Städten entlang der Oder, vier Trockenreservoirs im Kłodzko-Tal trugen dazu bei, Verluste in der Region zu begrenzen, und der Breslauer Wasserknoten trug dazu bei, die Stadt vor Überschwemmungen zu schützen“, betonte Koperski während der Ausschusssitzung, die unter der Leitung von Winston Yu, Vertreter der Weltbank für Europa, stand. Dieser würdigte die Fortschritte, die die polnische Seite bei der Umsetzung des aktuellen Projekts gemacht habe.

„Es ist notwendig, weiterhin zu investieren, um die Widerstandsfähigkeit unseres Landes gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu erhöhen. Berggebiete in den Sudeten und Beskiden bedürfen eines besonderen Schutzes“, sagte der stellvertretende Infrastrukturminister Przemysław Koperski. Er hob auch die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Bereich der Wasserwirtschaft, darunter den Staatsforsten, Wojewodschaften und Grenzgewässern, hervor.

Während des Treffens wurde auch der Stand der Vorbereitungen für die Umsetzung eines neuen Projekts mit dem Titel „Resilienz gegenüber dem Klimawandel in der Wasserwirtschaft aufbauen“, das von Banken mitfinanziert werden sollte, besprochen. Der Wert des gesamten Projekts wird auf 1,5 Milliarden Euro geschätzt. Das Hauptziel des Projekts wird darin bestehen, die Bevölkerung und Wirtschaft des Landes vor den Auswirkungen möglicher Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Dürren zu schützen. Die Investitionen werden in sensiblen Gebieten umgesetzt, darunter auch in solchen, die von der diesjährigen Überschwemmung betroffen waren. Das Projekt umfasst außerdem die Stärkung institutioneller Kapazitäten, die Verbesserung der Wasserüberwachung und den Aufbau von Krisenmanagementzentren.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Polen: Entwurf zur Änderung des Wasserrechtsgesetzes vom Ministerrat angenommen

Am 3. Dezember 2024 verabschiedete der Ministerrat einen vom Minister für Infrastruktur vorgelegten Gesetzesentwurf zur Änderung des Wasserrechtsgesetzes und des Gesetzes zur Änderung des Wasserrechtsgesetzes sowie einiger anderer Gesetze. Das Projekt sieht die Beseitigung der von der Obersten Rechnungskontrollbehörde festgestellten Unregelmäßigkeiten in Bezug auf die Formen der Subventionierung des staatlichen hydrologischen und meteorologischen Dienstes, des staatlichen Dienstes für die Sicherheit von Staudambauwerken und des staatlichen geologischen Dienstes vor. Auch für diese Dienste werden angemessene Mittel bereitgestellt, die eine Modernisierung und ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung ermöglichen.

„Die Finanzierung des staatlichen hydrologischen und meteorologischen Dienstes, des staatlichen Dienstes für die Sicherheit von Stauanlagen und des staatlichen geologischen Dienstes wird es diesen Institutionen ermöglichen, die notwendige Modernisierung durchzuführen, was ihre Fähigkeit zur Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben verbessern wird“, sagte der stellvertretende Infrastrukturminister Przemysław Koperski.

Der staatliche hydrologische und meteorologische Dienst, der staatliche Dienst für die Sicherheit von Stauanlagen und der staatliche geologische Dienst können neben der aktuellen gezielten Förderung auch eine subjektive Förderung erhalten. Für die Jahre 2025–2028 werden die Grenzen der Staatshaushaltsausgaben für diese Dienstleistungen erhöht. Eine angemessene Finanzierung ermöglicht die Modernisierung und ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben. Die Regierung wird für diesen Zweck im Zeitraum 2025–2028 bis zu 282,8 Mio. PLN bereitstellen. Die neuen Regelungen sollen 14 Tage nach ihrer Veröffentlichung im Gesetzblatt in Kraft treten.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Möglichkeiten des Getreideumschlags in polnischen Seehäfen wird erweitert – Bau eines Getreideterminals im Hafen Danzig

„Polen ist ein immer größerer Getreideexporteur. Im Jahr 2024 haben wir fast 36 Millionen Tonnen Getreide produziert, bei einem Inlandsverbrauch von über 25 Millionen Tonnen. So können wir überschüssiges Getreide ins Ausland verkaufen. Um die steigende Produktion zu bewältigen und den Transit aus der Ukraine zu verbessern, muss Polen seine Häfen erweitern. Im Danziger Hafen wird ein Agrarterminal gebaut, das die Lagerfläche für diese Art von Ladung vergrößern wird.“ Dies gaben Infrastrukturminister Dariusz Klimczak und Vize-Infrastrukturminister Arkadiusz Marchewka am 2. Dezember 2024 auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Premierminister Donald Tusk bekannt.

Eines der führenden Unternehmen im Getreideumschlag im Danziger Hafen, Port Gdansk Eksploatacja (PGE) der Port of Gdansk Authority Capital Group (PGA), wird in 9 zusätzliche Getreidelager investieren. Damit wird die Speicherkapazität verfünffacht – auf 152.000. Tonnen pro Jahr. Die Umschlagkapazität des Unternehmens wird letztlich von 0,7 Millionen Tonnen auf 2,9 Millionen Tonnen pro Jahr steigen.

PGE wird dieses Projekt gemeinsam mit der PGA umsetzen, was es dem Staat ermöglichen wird, die Kontrolle über die Entwicklung der Bedingungen und Kapazitäten für den Umschlag und die Lagerung von Getreide zu behalten. "Heute ist unsere Umschlagkapazität größer als unsere Exportkapazität, aber der Durchsatz ist der Schlüssel. Wenn wir einen hohen Durchsatz haben, wird es auch einen sehr guten Preis für den Landwirt und eine hohe Qualität der erbrachten Dienstleistungen geben." Dies sei äußerst wichtig für die Agrarindustrie, nicht nur für die Getreideproduzenten, betonte Minister Dariusz Klimczak.

„Es handelt sich um eine Investition, die zu 100 % von einem Unternehmen im Besitz des Staates durchgeführt wird. Vorausgegangen waren verlässliche Analysen zum aktuellen Marktgeschehen. In den letzten Jahren ist die Zahl mittelgroßer Schiffe, die Getreide transportieren, deutlich gestiegen, daher waren die Kais des Unternehmens Port Gdański Eksploatacja für den Umschlag solcher Schiffe vorgesehen“, sagte der stellvertretende Minister für Infrastruktur Arkadiusz Marchewka.

Zu den Plänen: Neues Agro-Terminal – größere Lagerkapazität

PGE ist an fünf Kais tätig, der Getreideumschlag erfolgt jedoch an den Kais Szczecińskie und Wiślane. Dort ist auch der Bau neuer Lagerhallen geplant, in denen Schiffe mit einer Ladung von bis zu 36.000 Schiffen abgefertigt werden können mit einem maximalen Tiefgang von bis zu 10,6m.

Am Wiślane-Kai werden fünf Getreidelager errichtet. Am Szczecińskie-Kai wiederum an der Stelle des ehemaligen Containerterminals an der ul. Chodackiego, 4 Lagerhäuser werden gebaut. Die Gesamtlänge beider Kais beträgt 1,9 km.

Der Wert des gesamten PGE-Investitionsprojekts im Bereich der Wiślane- und Szczecińskie-Kai beträgt etwa 400 Mio. PLN. Dazu gehören der Bau und die Rekonstruktion der Infrastruktur auf der Landseite (Eisenbahn, Straßen, Lager- und Lagerflächen) und auf dem Wasser (Rekonstruktion von Kais, Verstärkung und Vertiefung des Bodens für die Abfertigung größerer Schiffe) sowie die Anschaffung von Kränen und Wiederladeausrüstung. Mit den Investitionen gehen eine verbesserte Organisation und ein besserer Service für Auftragnehmer aus der Getreide- und Futtermittelbranche einher, einschließlich IT-Systemen, Benachrichtigung, Kontrolle und Inspektion. Diese Investitionen sind universell. Künftig ermöglichen sie das Umladen und Lagern nicht nur von Getreide, Futtermitteln oder Mehl, sondern auch von Stückgütern, die unter einem Dach stattfinden müssen. (Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Sperrungen von Wasserstraßen

Für die Binnenschifffahrt endet das Jahr 2024 in Deutschland in einem absoluten Desaster. Die Elbe ist in Dresden nach Einsturz der Carolabrücke unterbrochen. Vor allem die tschechische Schifffahrt leidet darunter sehr, ist sie doch vom Verkehr nach Hamburg und in die Westhäfen abgeschnitten. Nun ist auch noch die Mosel von der Sperrung der Schleuse Müden betroffen. Immerhin wird dort mit Notschleusungen versucht, die Fahrzeuge, die sich oberhalb der Schleuse befinden, in Richtung Rhein durchzulassen. Hier hat die Wasserstraßenverwaltung wirklich Großes geleistet und im Sinne des Motto des Hauses „Wir machen Schifffahrt möglich“ gehandelt. Aber

auch auf der Mosel ist erst mit dem Einbau des Ersatzschleusentores die ungehinderte Durchfahrt frühestens ab Ende März 2025 zu rechnen.

Letzte Vorstandssitzung im Jahr 2024

Der Vorstand des Odervereins tagte in dieser Woche zum letzten Mal im Jahr 2024. Er befasste sich mit der zukünftigen Entwicklung des Vereins und diskutierte dazu entsprechende Strategien.

Ein weiteres Thema war auch das 29. Internationale Oder/Havel-Colloquium im kommenden Jahr. Ein Vorschlag sieht vor, sich mit dem seewärtigen Verkehr zu befassen und das in der Form, das betrachtet werden soll, wie die eingehenden Verkehre über die Seehäfen ins Hinterland abgewickelt werden können. Unter der Berücksichtigung der Oder-Häfen Szczecin/Stettin und Swinoujscie/Swinemünde stellen wir uns das als ein spannendes und interessantes Thema vor. Über die weitere Entwicklung dazu werden wir berichten.

* * * * *

Der Oderverein wünscht allen Leserinnen und Lesern des Newsletters

ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2025!

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Vereins veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

* * * * *

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald,
Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail
info@oderverein.de